



Ausgabe vom 10.12.2003

# Schweizerische Bundesratswahl

vom 10. Dezember 2003

## Bundesrat Christoph Blocher physiognomisch gesehen

Nachstehend senden wir Ihnen, verfasst von Fritz Aerni, eine erste physiognomische Analyse des am 10. Dezember 2003 durch die Bundesversammlung neu gewählten schweizerischen Bundesrates Christoph Blocher.

Ausführlicher werden die neuen Bundesräte beschrieben in der Zeitschrift PHYSIOGNOMIE UND CHARAKTER (Ausgabe Januar 2004).

Es werden darin auch verschiedene Harmonie- und Disharmoniemöglichkeiten unter den neu gewählten bzw. wiedergewählten Bundesräten behandelt.

Die Analyse von **Christoph Blocher** (SVP) ist (leicht gekürzt) entnommen aus der Zeitschrift PHYSIOGNOMIE UND CHARAKTER, Nr. 9, 1994. Aktuelle Ergänzungen sind in eckige Klammern gesetzt.

Die Analyse von Bundesrat **Hans-Rudolf Merz** (FDP) ist, ebenso wie die Notizen zu Harmonie und Disharmonie unter den sieben Bundesräten, in der Ausgabe Nr. 1-2/2004 von PHYSIOGNOMIE UND CHARAKTER nachzulesen.

Es wird in dieser Ausgabe also auch **Hans-Rudolf Merz** ausführlich beschrieben. Zudem werden **Christiane Brunner** (SP), **Hildegard**

**Fässler-Osterwalder** (SP), **Christine Goll** (SP) und **Hans-Jörg Fehr** (SP) mehr oder weniger ausführlich beschrieben.

Die glanzvoll wiedergewählte Bundesrätin **Micheline Calmy-Rey** ist bereits in Ausgabe Nr. 7-8/2003 ausführlich beschrieben worden, Bundesrat **Moritz Leuenberger** in Nr. 5/2001.

Es ist nicht beabsichtigt, im Rahmen der Newsletter weitere derart ausführliche Analysen zu bringen wie diejenige über Christoph Blocher. Kurzanalysen allerdings werden immer wieder gebracht werden. Wenn Sie spezielle Wünsche für Kurzanalysen haben, dann bitten wir Sie, uns diese mitzuteilen. In Frage für Kurzanalysen kommen nur Persönlichkeiten, die von überregionalem öffentlichem Interesse sind und eine aktuelle Bedeutung haben. Unsere Anschrift finden Sie am Schluss.

Wenn Ihnen unser Newsletter gefällt, bitten wir Sie, ihn in Ihrem Bekanntenkreis zu empfehlen, indem Sie auf unsere Homepage [www.carl-huter.ch](http://www.carl-huter.ch) verweisen.

Teilen Sie uns mit, wie Ihnen der neue Newsletter gefällt!

Mit freundlichen Grüssen  
CARL HUTER VERLAG



## Bundesrat Christoph Blocher

*«Auffällig an meinem Bruder ist mir immer gewesen, dass er Gegner, die ihm wirklich entgegneten, im Grunde schätzt. Es ist etwas anderes als die liberale Achtung vor dem Andersdenkenden; es ist eine Art von launiger Freude über den Kraftakt der Auseinandersetzung.»*

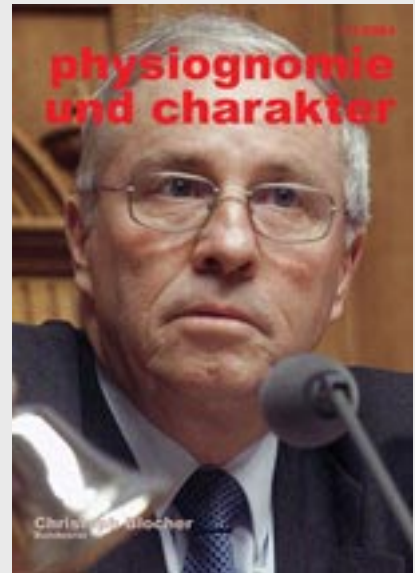
Andreas Blocher in: Die Weltwoche, Nr. 27/28, 7./14.7.1994

Christoph Blocher ist ohne Zweifel eine der markantesten Persönlichkeiten der schweizerischen Politik [der letzten 25 Jahre]. Er wird von den einen verehrt und über alles gelobt, von anderen verteufelt als Populist, als Demagoge und als reaktionärer Rechtsaußen, der das Rad der Geschichte in alttestamentlich-patriarchalische Zeiten zurückdrehen will. Und alle zusammen stehen im Banne seiner Ausstrahlung. Wo er auftritt, da sehen und hören Freund und Feind hin.

Blocher ist für viele nicht nur ein politisches Phänomen, sondern vor allem ein psychologisches, das sie fürchten, wie der Teufel das Weihwasser.

Es ist nicht neu, dass Einzelpersonen andere erfolgreich in ihren Bann, in ihr Einflussfeld ziehen. Geschieht dies durch unzulässiges Vereinfachen komplexer Sachverhalte zu Gunsten einer populistischen Sprache, geschieht dies, indem dem politischen Argumentieren eine gewisse emotionalisierende Raffinesse beigemischt wird, so ist der Verdacht naheliegend, es könnte sich bei dieser Person um einen Demagogen, d. h. um einen Volksverführer handeln. Die Frage stellt sich also schon seit langem: Wer ist Christoph Blocher? Was hat man von ihm zu erwarten? Was will er wirklich? Wie geht man mit ihm um?

Manch einer glaubt natürlich, Christoph Blocher ausreichend zu kennen. Er hat ihn



vielleicht mit einem Etikett versehen und nimmt seither nur noch dieses Etikett wahr und nicht mehr die Person und die Argumente Blochers. Personen des öffentlichen Lebens haben, und das ist ganz besonders bei Christoph Blocher der Fall, Anhänger, Freunde und Verehrer, die durch alles, was nicht anerkennend tönt, aufgebracht werden, und sie haben auch Feinde, die sich freuen, wenn sie heruntergemacht und zerzaust werden. Ich werde wohl weder den Blocher-Anhängern noch den Blocher-Feinden eine ungeteilte Freude bereiten können, denn ich will in möglichst sachlicher Weise Christoph Blocher kurz in leicht nachvollziehbarer Weise psychophysiognomisch beschreiben und einige weiterführende Überlegungen an die physiognomischen Beobachtungen knüpfen.

Zunächst einige Angaben zu seiner Herkunft und seinem Entwicklungsgang. Christoph Blocher wurde 1940 als siebtes von elf Kindern einer Pfarrersfamilie in Laufen-Uhwiesen (am Rheinfluss) geboren. Nach dem Sekundarschulabschluss machte er die zweijährige landwirtschaftliche Lehre.



IMPRESSUM

[www.carl-huter.ch](http://www.carl-huter.ch)

Danach begann er eine erfolgreiche militärische Laufbahn. Nach seiner Lehre und der ersten Militärdienstzeit bereitete er sich auf die Maturität vor. Anschließend studierte er die Rechte. Er lernte den Sohn des Gründers und Besitzers der Emser-Werke kennen, 1969 übernahm er in dieser Firma eine Stelle im Rechtsdienst. Innerhalb relativ kurzer Zeit doktorierte er und übernahm er Aufgaben in der Geschäftsleitung der Emser-Werke. 1979 wurde er schließlich Delegierter des Verwaltungsrates der Ems-Gruppe; und 1983 wurde er Mehrheitsaktionär. Nachdem er 1972 in die SVP (Schweiz. Volkspartei) eingetreten war, wurde er teils nacheinander, teils überlappend Gemeinderat in Meilen, Präsident der SVP Zürich, Zürcher Kantonsrat und Nationalrat (1979). Heute (10. Dezember 2003) wurde er durch das Parlament (die Vereinigte Bundesversammlung) auf einen der sieben Regierungssitze gewählt.

#### *Das Unternehmernaturell*

Christoph Blocher zählt zu den Naturellen, die sowohl das Bewegungs- wie auch das Ernährungssystem kräftig veranlagt haben. Er ist also ein Bewegungs-Ernährungsnaturell, und er zählt damit zu dem Naturelltypus, der in sich Tatkraft und ein praktisch-ökonomisches Verständnis vereinigt; er zählt zu dem Typus, den man Unternehmertypus nennt, weil er bei erfolgreichen Unternehmern besonders zahlreich vorkommt. [Dieses Naturell findet sich aber nicht nur in der SVP, sondern auch in der CVP und in der SP. In der traditionellen Unternehmerpartei, der FDP, haben allerdings nicht alle dieses Unternehmernaturell, weshalb denn auch nicht durchweg in geschickter Weise unternehmerische Belange gehandhabt werden. Auch die heute nicht gewählte FDP-Bundesratskandidatin Christine Beerli hat nicht dieses Naturell.]

Eine Auffassung, die er in seinem religiösen Elternhaus sicher kennengelernt hat, hat diesem Naturell immer gut behagt, nämlich dass jede Autorität durch Gott eingesetzt

wird, auch die wirtschaftliche und die politische. Diese Auffassung wird von diesem Naturell meist so verstanden, dass Gott ihm die Energie, die Tatkraft, das Geschick und das günstige Schicksal verliehen hat, in bedeutende Stellungen zu gelangen, und dass es nach dem Erreichen solcher Positionen auch in der Lage ist zu wissen, was für die Mitarbeiter, für die Unternehmung, für das Volk, für den Staat gut und richtig ist.

In religiösen Fragen sind Bewegungs-Ernährungsnaturelle allerdings nicht sehr innovativ. Sie neigen dazu, das Wort Gottes, die tradierte Ordnung und dergleichen als maßgebend zu nehmen und Neuerungen zu misstrauen und zu bekämpfen. Sie sind wertkonservativ. In ihren Händen entstehen auch soziale Schichten in diesem konservativen Sinn. Oben sind die von Gott eingesetzten Führer, unten ist das Volk, das diese Führung braucht. Dem Führer stehen selbstverständlich materielle Rechte und Bestimmungsrechte zu, die das Volk nicht hat. Dem Führer steht zu, dass er Urteilskraft und Entschlossenheit zur Tat hat, dass er weiß, was zu tun ist, dass ihm gehorcht wird.

Wenn so jemand sagt, das Volk solle wählen, so wird er sich bemühen, dem Volk mitzuteilen, was und wen es wählen soll. Entscheidend ist dann aber nicht, wer die besseren Argumente hat, sondern wer das Volk hinter sich zu bringen und zu gewinnen versteht. Da dies bei diesem Naturell das oberste Ziel ist, so sind es nicht feinmaschige ethische und wissenschaftliche Motive, die das politische Handeln bestimmen.

Grundsätzlich entspricht es diesem Naturell nicht, andere wählen und mitbestimmen zu lassen, wo seine handfesteren eigenen Interessen berührt werden.

Dieses Naturell, und verschiedene andere Naturelle auch, braucht die Mechanismen einer gut funktionierenden Demokratie, damit seine Aktivitäten in Grenzen gehalten werden. Ohne die demokratischen Hemmmechanismen der Entfaltung solcher Einzelpersonen



lichkeiten, neigen sie dazu, sich auf Kosten der großen Mehrheit Besitztümer und Macht anzueignen, wobei die Mittel der Gewalt und die Verletzung der Menschenwürde schnell als mögliche Mittel zur Erreichung eines Zieles gesehen und eingesetzt werden.

Dieses Naturell neigt dazu, sich zu verhalten wie die meisten Fabrikherren der Gründerzeit. Es ist die moderne liberalsoziale Gesetzgebung und der gesellschaftliche Druck, der diese Unternehmer in einem guten Fahrwasser hält.

Die hier gegebene Schilderung des Bewegungs-Ernährungsnaturelles trifft in dieser Form zu, wenn das Bewegungs-Ernährungsnaturell eine robuste, burschikosen, nicht zur Harmonie und auch nicht zu einer besonderen allgemeinen Menschenfreundlichkeit hinneigende Ausrichtung hat.

Christoph Blocher hat keine harmonische Neigungsrichtung; sein Denken und seine allgemeine Persönlichkeit neigen jedoch auch nicht zu menschenfeindlichem und unsozialem Verhalten. Ich komme darauf zurück.

Bei Christoph Blocher ist die Neigung zum Widerspruch, zur Auseinandersetzung, zum Disput und zum Kampf stark. Es ist dies an den Breitformen und an der starken Spannung derselben zu erkennen. Er ist stark im kritischen Vergleichen und logischen Folgern (Mittelstirn), wobei er die Realitäten und die wahrscheinlichen realen und materiellen Interessen anderer sehr gut einschätzt (Unterstirn). [Er nimmt die realen und materiellen Interessen, wozu bei ihm auch die Freiheit und Unabhängigkeit neben den wirtschaftlichen und politischen gehören, ausgezeichnet und mit beharrlicher Ausdauer wahr.] Für Bundesrat Moritz Leuenberger, beispielsweise, wäre Christoph Blocher ein äußerst wertvoller Berater [und Helfer], wenn es um die Bearbeitung wirtschaftlicher Fragen und die Wahrung der realen Interessen der Schweiz [etwa im Verkehrswesen] geht. Es ist kein kluges Verhalten, wenn man die aus den genannten Stärken von Christoph Blocher resultierenden

Argumente aus parteipolitischen Überlegungen heraus - oder weil man nicht in allen Fragen die gleiche Meinung hat - ignoriert oder ablehnt. [Es ist damit zu rechnen, dass Christoph Blocher die realen, wirtschaftlichen und freiheitlichen Interessen der Schweiz in kluger Weise wahrnehmen wird.]

Der Ausdruck der Augen, des Mundes und des gesamten Mittelgesichtes zeigt, dass Christoph Blocher ein starkes Bedürfnis hat, sich an der Umwelt zu messen und zu reiben, er sucht den Disput, den anregenden Widerspruch - und in all dem will er auch gewinnen, setzt seine bedeutenden kämpferischen Mittel mitunter bis zur Erschöpfung ein. Die Befriedigung liegt, wie Christoph Blocher das selber formuliert hat, nicht im Siegen, sondern im Kämpfen. Der Sieg verschafft vielleicht eine kurze, vorübergehende und erholsame Kampfpause. Aber schon bald wird wieder eine neue Gelegenheit zum Kampf gesucht. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Jedenfalls so lange Christoph Blocher gesund und bei Kräften ist.

#### *Physiognomische Einzelmerkmale*

Der Mund ist nicht nur das Organ für die Aufnahme fester und flüssiger Nahrung, er ist auch das Organ, das das Sprechen ermöglicht. Der Mund zeigt nicht nur die Art des Genießens, sondern auch die Art der Gefühle, der Stimmungen und der Emotionen. Christoph Blochers Mund zeigt, dass er seine Emotionen in robuster und direkter Weise mitteilen kann. Die Mundwinkel und die Unterlippe zeigen, dass er bevorzugt zu skeptisch-kritischem Äußern neigt. Die Bildung und Spannung der Mundmuskulatur zeigt schließlich, dass er sein Mundwerk auch wirklich gebraucht. Was würde Christoph Blocher tun ohne dieses Mundwerk?

Der Ausdruck der Augen zeigt, dass ein ausgesprochenes rhetorisches Talent vorliegt, ein Talent, sich mündlich wirkungsvoll auszudrücken. Die Plastik und Anspannung der Mittelstirn zeigt, dass sein logisch folgern-



des und spekulatives Denken ebenso wie der praktische Instinkt ausgeprägt entwickelt sind.

Die Nasenwurzelbildung schließlich zeigt, dass eine schnelle Auffassungsgabe und eine Schlagfertigkeit gegeben sind.

Naturell und Mund zeigen also, dass er [auch mit robuster Klinge] überzeugungswirksam argumentieren und wirkungsvoll formulieren kann. Sein bedeutendes [differenziertes] logisch-kritisches Denk- und Vergleichungsvermögen liefert die Argumente, findet die Schwächen gegnerischer Standpunkte.

In schlagfertiger und logisch überraschender oder unwiderlegbarer Weise bedrängt er seine Gegner, verduzt diese und nutzt deren Verblüffung und Irritation gleich zu seinen Gunsten.

Christoph Blochers Mund zeigt außer dem bereits Dargelegten eine verbale Auseinandersetzungsfreude, zeigt die Rauflust. Die kleine Haarlocke, die oft in seine Stirne fällt, ist ebenfalls Hinweis auf diese Rauf- und Auseinandersetzungsfreude. Erfreuen kann er sich allerdings nur an den Auseinandersetzungen, an denen er selbst aktiv beteiligt ist. Stunden- und tagelanges Zuhören im Parlament wird ihm deshalb wohl als Zeitverschwendung vorkommen.

Das Untergesicht Blochers zeigt, dass er im Verteidigen von Ansichten eine ungewöhnliche Ausdauer und Hartnäckigkeit entwickeln kann.

Die breite und gespannte Nasenwurzel zeigt eine sehr gute geistige Konzentrationsfähigkeit, auch die Neigung, vielfältige und komplizierte Sachverhalte zusammenzufassen und einfach zu formulieren. Die Gefahr des unerlaubten Vereinfachens von komplexen Sachverhalten besteht deshalb, weil er gerade durch diese Vereinfachungen bei der breiten Bevölkerung gut ankommt. Viele Sachfragen bleiben aber trotzdem komplex, und er ist sich dessen auch bewusst und er denkt auch differenziert. Wahrscheinlich kann

er sich in vielen Fällen gerade deshalb allgemein verständlich oder verständlicher ausdrücken, weil er seine Hausaufgaben besser gemacht hat als seine Widersacher. Ich denke, dass man ihn **nicht** richtig versteht, wenn man ihn als den undifferenzierten populistischen Demagogen abqualifiziert. Er ist wohl eher wertekonservativ, wie schon gesagt, und er misstraut von ganzer Seele besonders gewissen linksideologischen Inhalten und Personen. Ihn aber als rechtspopulistischen Demagogen mit diktatorischen Zügen zu titulieren, das wird ihm nicht gerecht. Es wirft solches Reden eher ein schlechtes Licht auf diejenigen, die so reden.

Gerade durch die bisher beschriebene Art seiner Persönlichkeit vermag er gegen gewisse weltfremde linksideologische Zeitströmungen ein kräftiges Gegengewicht zu schaffen, was der politischen Linken natürlich überhaupt nicht passt. Dass aber gerade ein solch kräftiges Gegengewicht sie auf einem Weg hält, der nicht in die bekannten linkspolitischen Katastrophen führt, ist ihnen wohl nicht bewusst. Manches ist eben eine Frage des Gleichgewichts.

Christoph Blocher erfüllt in der heutigen Schweiz ohne Zweifel eine wichtige Aufgabe.

© by Fritz Aerni, Zürich, 2004.



IMPRESSUM

[www.carl-huter.ch](http://www.carl-huter.ch)